

Hohe Auszeichnung für Reservisten

BREISACH/STUTTGART - Als erste Soldaten der Bundeswehr sind drei Reservisten der Landesgruppe Baden-Württemberg mit der nationalen Verteidigungsmedaille der französischen Armee ausgezeichnet worden. Diese hohe Ehrung wurde dem Landesvorsitzenden, Oberst d. R. Dr. Roland Idler, (Backnang) sowie den beiden Freiburgern Oberstleutnant d. R. Henning Volle und Hauptfeldwebel d. R. Patrick Scheel zuteil. Der Kommandeur des 53. französischen Flugabwehrregimentes in Breisach, Colonel Sommaire, nahm im Auftrag des Befehlshabers der französischen Streitkräfte in Deutschland, General Cure, diese Verleihung vor. Die »Medaille de la defense nationale« ist vergleichbar mit einem Ehrenzeichen der Bundeswehr.

Die drei engagierten Freunde der französischen Soldaten wurden für ihren jahrelangen Einsatz für die deutsch-französischen Beziehungen ausgezeichnet. Viele gegenseitige Einladungen wurden von ihnen im Laufe der Zeit organisiert.



Zum ersten Mal ist die Nationale Verteidigungsmedaille der französischen Armee an deutsche Soldaten verliehen worden. Oberst Sommaire (links), Kommandeur des 53. französischen Flugabwehrregimentes in Breisach, nahm im Auftrag des Befehlshabers der französischen Streitkräfte in Deutschland die Auszeichnung vor. Geehrt wurden Oberstleutnant d. R. Henning Volle (Freiburg), Landesvorsitzender Oberst d. R. Dr. Roland Idler und Hauptfeldwebel d. R. Patrick Scheel (Freiburg); von links. Bild: Marlis Decker



Leisten ihren nationalen Beitrag: Die norwegischen Reservisten werden ebenso im Libanon wie in Hebron als internationale Beobachter und UN-Soldaten eingesetzt. Das ist für sie wie der Dienst an der russisch-norwegischen Grenze (Bild) schon traditionelle Normalität. In Deutschland wies Generalinspekteur Klaus Neumann auf die Karlsruher Entscheidung hin.

AKTIV aktuell

Verantwortlich für »AKTIV aktuell«: Horst Pieper, Am Schillbach 9, 75223 Niefern-Oschelbronn, Tel. 0 72 33 / 32 92 pr. und 0 72 31/3 2001 di. (Chefredaktion Pforzheimer Zeitung). Manuskripte bitte an die Bezirkspresse referenten.

Sorge um Wehrgerechtigkeit

Generalinspekteur Naumann: Wehrübungsplätze wachsen wieder ab 1995

KARLSRUHE/BONN - Rund 3 000 Wehrübungsplätze sollen in den Jahren 1996 und 1997 wieder in der Bundeswehr zur Verfügung stehen. »Wir bauen langsam wieder auf«, meinte der Generalinspekteur der Bundeswehr, General Klaus Naumann, vor dem Forum der Deutsch-Atlantischen Gesellschaft in Karlsruhe. Der Kreisvorsitzende des Reservistenverbandes, Oberstleutnant d. R. Jörg Rauscher, hatte ihn vor den 150 Zuhörern im Ettlinger Schloß nach der Zukunft der Soldaten der Reserve in der Bundeswehr gefragt. Das Verhältnis der Wehrübungen müsse, laut Naumann, aber an einen Verteidigungsumfang von 650 000 bis 700 000 Mann für die Bundeswehr angeglichen werden.

Der ranghöchste deutsche Soldat wollte sich aber von Rauscher nicht auf eine Mindestgrenze der Bundeswehr von 370 000 Mann festlegen lassen. Rund 20 Prozent des Etats für die Verteidigung müßten für eine Modernisierung der Ausrüstung ausgegeben werden, sonst veralte das Material. »Wir müssen eine vernünftige Innovationsstrategie hinbekommen«, meinte Naumann. Es sei unverantwortlich, alle Neuanschaffungen aus Geldmangel für die Jahre nach dem Jahr 2000 aufzuschie-

ben. Mit einem »solchen Renovierungsberg« könne die Bundeswehr dann nicht mehr fertig werden.

Mehr Geld für »Zivis«

Große Sorgen machte sich Naumann um die Entwicklung der Wehrgerechtigkeit. »Der Ersatzdiener bekommt eine bessere Bezahlung und wohnt weiterhin zu Hause«, kommentiert der Vier-Sterne-General von der Hardthöhe bei der vom Regierungspräsident Karl Milner geleiteten sicherheitspolitischen Veranstaltung. Er könne mit 200 bis 300 Mark mehr Bezahlung im Monat rechnen und hätte es oft während dieser 15 Monate »recht angenehm«. Sogar die Funktionen von Schreibern in den Stadtteilbüchereien würden von Zivildienstleistenden wahrgenommen. Nur 18 Prozent der »Zivis« seien überhaupt in der Pflege kranker und behinderter Menschen eingesetzt.

Wehrpflichtige müßten sich angesichts dieser Ungerechtigkeiten in der Öffentlichkeit als »Trottel der Nation« bezeichnen lassen. Klaus Naumann, der sehr freimütig in der lebhaften Diskussion antwortete, forderte einen »gesellschaftlichen Konsens in der Frage der eigenen Sicherheit«. »Jede andere Nation hat einen gewissen Stolz auf ihre eige-

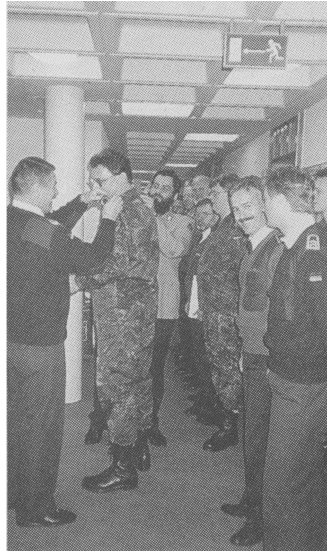
nen Streitkräfte. Auch wir Deutschen müssen in Europa langsam den Weg zu einem normalen Staat finden«, formulierte der General. Mit »Bordmitteln der Bundeswehr« sei Wehrgerechtigkeit in Deutschland nicht zu erzeugen. Diese Signale müßten von der Politik her kommen.

Mobilisierung

Derzeit liegt nach Naumanns Worten die Zahl der Wehrdienstverweigerer bei 28 Prozent der jungen Männer eines Geburtsjahrgangs. Weitere 22 Prozent seien nicht wehrdiensttauglich. Weitere drei Prozent würden aus »administrativen Gründen« nicht eingezogen. Angesichts der dramatischen Entwicklung in Jugoslawien forderte der Vier-Sterne-General von Europa die Entschlossenheit, für die »Erhaltung des Friedens notfalls auch zu kämpfen«. Innerhalb von drei bis sieben Tagen sollen deutsche Krisenreaktionskräfte zum sofortigen Einsatz verfügbar sein. Die Hauptverteidigungskräfte hingegen sollen vor allem die Wehrpflichtigen und Reservisten ausbilden. Das Denken in Teilstreitkraft-Kategorien gehe in der Bundeswehr zu Ende. Die Mobilisierung werde die Hauptverteidigungskräfte bestimmen.

Abgeordnete bei Jubiläumsfeier

HORB — Die Reservistenkameradschaft Altheim beging ihr 20jähriges Bestehen, zu dem auch CDU-Bundstagsabgeordneter Hans-Joachim Fuchtel aus Altensteig und Landrat Gerhard Maurer (Freudenstadt) gratulierten. Neben Oberbürgermeister Dr. Hans Hörner nahmen ebenso zahlreiche Soldaten des Sanitäts-Bataillon 10 an der Festveranstaltung teil. Für 25jährige Treue konnte der stellvertretende Kreisvorsitzende, Albert Roming, Siegfried Kägi ehren, für 20 Jahre Bernhard Kreidler und Alois Steimle, für 15 Jahre Ludwig Appenzeller, Roland Birk, Otto Rothfuß sowie für zehn Jahre Elmar Här und Egon Muschko. Die Anerkennungsmedaille in Bronze des Kreisverbandes erhielten Richard Enderle, Bernhard Kreidler, Anton Brenner, Matthias Koch und Alois Steimle. Vorsitzender Steimle dankte Oberstleutnant Kurt Heinz, daß die Bundeswehr immer mit Gerät und Personal ausgeholfen habe.



Mit den neuen Dienstgradabzeichen haben Oberst Krämer und Major d. R. Dietrich den frischgebackenen Hauptfeldwebel d. R. Gerold Wonlarlarski ausgestattet. Der Stabesbeamte aus Südbaden ist der »Spieß« der »Fünften« im Heimatschutzbataillon 853 in Freiburg.

»Spieß« diente sich nach oben

FREIBURG — Von der »Pike« auf hat sich der Verwaltungs- und Stabesbeamte Gerold Wonlarlarski zum Hauptfeldwebel der Reserve hochgedient. Der Kommandeur des Verteidigungsbezirkskommandos 53 in Freiburg, Oberst Krämer, überreichte ihm die Beförderungsurkunde. Die Kameraden rüsteten ihn mit den neuen Schulterklappen aus. In den letzten 17 Jahren hatte sich der fleißige Reservist auf verschiedenen Dienstposten ausgezeichnet. Zur Zeit ist Wonlarlarski als »Spieß« bei der fünften Kompanie des Heimatschutz-Bataillons 853 eingesetzt. Am 1. Oktober wurde das Bataillon unter der Kalenderführung des Verteidigungsbezirkskommandos in Freiburg aufgestellt, am 30. September dieses Jahres wird es wieder außer Dienst gestellt. Allerdings soll der neue Hauptfeldwebel im Bereich des VBK einen neuen militärischen Aufgabenbereich erhalten.

Mitarbeiter soll Status ablegen

STUTTGART/BONN - In einem Brief an Verteidigungsminister Volker Rühle hat der Landesvorsitzende der Reservisten in Baden-Württemberg, Oberst d. R. Roland Idler, seine Bedenken über die Berufung eines Kriegsdienstverweigerers in den engen Mitarbeiterstab des Ministers vorgetragen. »Damit wird ein völlig falsches Signal gesetzt«, meinte Idler in seiner Protestnote. Dem Gedanken der Wehrpflichtarmee in einem demokratischen Staat werde »großer Schaden zugefügt«. Idler plädierte aber für eine pragmatische Lösung. Der persönliche Referent solle nach seiner Anstellung beim Bundesamt für Zivildienst seinen Antrag auf Kriegsdienstverweigerung widerrufen und auf seinen Status als Kriegsdienstverweigerer verzichten. Dazu solle er im Rahmen einer VIP-Wehrübung die Bundeswehr von innen kennenlernen. Sonst sei er nicht der richtige Mitarbeiter für diese Aufgabe.

»Garantie für Wehrpflicht«

Bundeswehr muß großzügiger bei Wehrübungen und dienstlichen Veranstaltungen sein

BACKNANG/STUTTGART - Gegenüber der Bundeswehr hat der Vorsitzende der Landesgruppe des Reservistenverbandes, Oberst d. R. Dr. Roland Idler, auf die wichtige Rolle der Soldaten der Reserve hingewiesen. Fast 20 000 Reservisten verlieren in diesem Jahr in Baden-Württemberg vor allem im Territorialbereich ihre Aufgabe. »Unser schwäbisches Potsdam, die Residenz Ludwigsburg, verliert alle seine Soldaten«, schilderte Idler die aktuelle

Situation. Außerdem würden zum Ende September alle Verteidigungskreiskommandos in Baden-Württemberg aufgelöst. Mit der neuen Rolle der Reservisten will sich auch die Landesinformationstagung am 17. und 18. Juni bei Großbottwar befassen. Wichtigster Gast ist der Generalsekretär des Verbandes Oberst d. R. Jürgen von Lowtzow. Er trägt vor den Funktionsträgern des Verbandes seine Konzeption für die zukünftige frei-

willige Reservistenarbeit des Verbandes vor. Zu den Gästen zählen außerdem Ministerialrat Reinhard Klee vom Stuttgarter Staatsministerium (Thema: Innere Sicherheit, Mitwirkung des Bürgers) sowie Dr. Detlef Puhl von der »Stuttgarter Zeitung« (Thema: Journalistische Arbeit und Sicherheitspolitik). Idler sprach von einer Standortbestimmung für die Landesgruppe, die diese Tagung formulieren solle. »Die Soldaten der Reserve sind eine

Garantie für die Wehrpflicht und die Funktionsfähigkeit der Armee«, meinte der Landesvorsitzende. In vielen Gemeinden seien sie heute als Uniformträger die letzten Repräsentanten der Bundeswehr, die »vor Ort Flagge zeigten«. Er unterstrich für den 14 000 Mitglieder zählenden Verband, daß das Land Baden-Württemberg »überproportional an Bundeswehrstandorten« verliere. Dabei habe der Südwesten die Hauptlast.

Unsichere Sicherheitslage

General fordert von Politik mehr Standfestigkeit

MANNHEIM — Die Bedeutung der Reservisten als »Bindeglied zwischen Gesellschaft und Bundeswehr« hat beim Jahresempfang der Reservistenkameradschaft Kurpfalz in der Mannheimer LORETTO-Kaserne der Kommandierende General des Territorialkommandos Süd, Generalmajor Jacobi, unterstrichen. Er verabschiedete sich bei diesem Anlaß von »seinen Reservisten«. Im Laufe des Jahres wird die Territorialbehörde im Rahmen der allgemeinen Reduzierung und Umgliederung der Bundeswehr aufgelöst. Der General tritt in den Ruhestand.

Der Zwei-Sterne-General kritisierte, daß die Bundeswehr zur Zeit nur noch als Möglichkeit zur Einsparung von Haushaltsmitteln betrachtet

werde. Diese Auffassung zahlreicher Politiker sei angesichts der Krisensituation in Europa eine gefährliche Sichtweise. Dies würde heute so manchem Bundesbürger klar. Der Vorsitzende der Kameradschaft, Hauptmann d. R. Ulrich Wening, begrüßte die Gäste bei diesem Empfang der Reservisten. Oberstleutnant d. R. Wellhöfer berichtete über die 800jährige Geschichte der Garnisonsstadt Mannheim, die in diesem Jahr mit dem Abschied der Bundeswehr aus der zweitgrößten Stadt Baden-Württembergs enden werde. Nach Auffassung der Reservisten ist dieser Abschied auch wirtschaftlich ein großer Verlust für die Kurpfalz-Metropole, die diesen strukturellen Faktor zu spät erkannt habe.



Hohe Auszeichnung für die Reservisten-Kameradschaft in der Kurpfalz: Generalmajor Jacobi (rechts) überreichte dem Vorsitzenden, Hauptmann d. R. Ulrich Wening, das Wappen des Verteidigungskreiskommandos 522.

Zeumer führte ins Hauptquartier

STUTTGART — Das Hauptquartier der NATO in Europa, SHAPE (Supreme Headquarters of Allied Powers Europe) im belgischen Mons, war das Ziel einer Informationsfahrt der Kreisgruppe Mittlerer Neckar-Süd. Stationen dabei waren der Bundestag in Bonn, wo Sarajevo-Ehrenbürger und CDU-Abgeordneter Stefan Schwarz Gesprächspartner der Reservisten war. Außerdem sah sich die Gruppe in der Technischen Schule des Heeres in Eschweiler bei Aachen, in Brüssel und in Trier um. Oberstleutnant d. R. Dankmar Zeumer hatte das viertägige Unternehmen organisiert.



In der Technischen Schule des Heeres in Aachen stellten sich die Teilnehmer an dieser Informationsfahrt aus der Kreisgruppe Mittlerer Neckar Süd zum Gruppenbild. Neben Aachen waren auch Bonn und die NATO in Brüssel Stationen der Fahrt, die ein reges Echo fand.

Allgäu Biwak und ein Marsch

WEINGARTEN/LEUTKIRCH - Zwei Großveranstaltungen bieten die Kreisgruppen Bodensee-Oberschwaben-Süd und Nord allen Reservisten an. Am 11. Juni findet in Weingarten der Oberschwabenmarsch statt. Die Strecke beträgt 20 Kilometer und wird mit oder ohne Gepäck zurückgelegt. Auch das Leistungsabzeichen kann erworben werden. Anmeldungen sind bis zum 1. Juni möglich.

In Leutkirch wird das Allgäu-Biwak veranstaltet. Dieser Wettkampf beginnt um 18 Uhr am 8. Juli (Freitag) und endet um 15 Uhr am Samstag. Eine 20 Kilometer zählende Marschstrecke muß mit Gepäck zurückgelegt werden. Dazu wird ein Kleinkaliberschießen angesetzt. Anmeldungen sind bis zum 25. Juni möglich.

Kontakt: Kreisgeschäftsstelle Weingarten, ARGONNEN-Kaserne, Ruf 07 51 / 4 17 65.

Reservisten fit für Musicals

ULM/ELLWANGEN - Gemeinsam mit der Trachtenkapelle Pfahlheim bei Ellwangen hat der Reservistenmusikzug 28 aus Ulm ein erstes Gemeinschaftskonzert gestaltet. An zwei Wochenenden hatte Stabsfeldwebel Josef Drixler als musikalischer Leiter mit den Reservisten das Programm erarbeitet, darunter »Eine Nacht in Venedig« (Johann Strauß), »Barock Impressionen« (Josef Böhmisch) und der »Fliegermarsch Jagdgeschwader Richthofen« (Felix Husadel). Der Reservistenmusikzug, in dem Dienstgrade aus dem ganzen Land mitwirken, wagte sich auch an eine Auswahl von Melodien aus dem Musical »Phantom der Oper« von Andrew Lloyd Webber heran. In Pfahlheim gefiel besonders der Trompetenpart von Lokalmatador Roland Moßhammer beim Titel »Memory« des Musical »Cats«. Mit den »Alten Kameraden« endete das Konzert.

Nachtmarsch war spannend

KIRCHHEIM/TECK - Die Mannschaft aus Stuttgart-Ost hat mit 114 Punkten den »Uhu«-Nachtmarsch der Kreisgruppe Mittlerer Neckar-Süd gewonnen, den die Kameradschaft Kirchheim unter Teck ausrichtete. Oberstleutnant d. R. Dankmar Zeumer hatte den Parcours erkundet, auf dem nach Karte und Kompaß marschiert werden mußte. Gefragt wurde nach der Bedeutung taktischer Zeichen am Weg, nach dem Verhalten während des Marsches, der Tarnung und dem Absetzen eines Funkpruchs. Den zweiten Platz belegte das zweite Team aus Herrenberg (112 Punkte), Dritter wurde Bad Cannstatt (111 Punkte) vor der nur um einen Zähler wiederum zurückliegenden Kirchheimer Marschgruppe. Zeumer sprach von einem hohen Ausbildungsstand angesichts des »engen Ergebnisses«. Die Gastgeber hatten organisatorisch die Veranstaltung »im Griff«.

Unteroffiziere sammeln Pokale

REUTLINGEN - »Die Trophäensammlung ist um einige Stücke reicher geworden«, kommentierte Schriftführer Reinhard Amende vom Reserve-Unteroffiziercorps Reutlingen den Erfolg der Kameraden beim Vereinspokalschießen der Reservisten in Kirchentellinsfurt.

Amende, Andreas Meyer, Wilhelm Pfäff und Alfred Schelling holten mit 321 Punkten den ersten Platz. Die Damen wurden Neunte und das Zweite Team 13. Oberfeldwebel d. R. Alfred Schelling wurde bei den Wahlen als Vorsitzender bestätigt. Stabsunteroffizier d. R. Klaus Weiß wurde Stellvertreter und Kassenwart, Oberfeldwebel d. R. Reinhard Amende dritter Vorsitzender und Schriftführer. Der Kontakt mit ausländischen Unteroffizieren gehört zu den wichtigsten Plänen der Gruppe, dazu militärische Wettkämpfe und Aktionen mit den Familien.

Ehrenbrief für Offiziere

Dettinger und Baron Stützen der Verständigung

FREIBURG - Mit dem Ehrenbrief des Oberbefehlshabers der französischen Streitkräfte in Deutschland sind Konsul Hellmuth Dettinger, Oberstleutnant d. R., sowie der Hauptmann d. R. Rolf Baron ausgezeichnet worden. Bei einem Empfang beim Verteidigungsbezirkskommando 53 in Freiburg überreichte Colonel Philippe Sommaire, Kommandeur des 53. französischen Artillerieregiments, diese hohe Ehrung an die beiden südbadischen Reserveoffiziere.

Damit wurde der Einsatz für den Aufbau der Vereinigung der deutsch-französischen Reservisten gewürdigt. Die AFASOR (Association Franco-Allemande des Sous-Officiers de Reserve) ist einmalig in

der deutschen Reservistenarbeit. Dies unterstrich auch Oberst Herbert Krämer als VB-Kommandeur. Eine Vielzahl von gegenseitigen Treffen sei von dieser Vereinigung organisiert worden, oft auch mit den Familienmitgliedern.

Konsul Dettinger, der noch als aktiver Soldat des Zweiten Weltkrieges in Frankreich eingesetzt war, beschrieb aus eigenem Erleben den langen Weg der letzten 50 Jahre zur Freundschaft zwischen beiden Ländern. Viele kleine Begegnungen hätten zur Versöhnung geführt. An diesem Empfang nahmen zahlreiche deutsche Reservisten und französische Soldaten teil. Dettinger und Baron hätten sich große Verdienste um die Reservistenarbeit erworben.



Die Reservisten-Kameradschaft in Westhausen hat einen neuen Vorstand. Zum Gruppenbild stellten sich (von links) Kreisvorsitzender Wolfgang Bartke, Wilhelm Barth, Vorsitzender Klaus Litke, Richard Hoffmann, Klaus Weidenbacher, Wolfgang Häussler (stellvertretender Vorsitzender), Thomas Harsch, Marion Syring, Günther Brosi und Josef Grüner.